



Interpellation Nr. 326 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 17. Oktober 2007

Zweckverbände – wie weiter?

Durch die Fusion wird Luzern-Littau ab 2010 in den Zweckverbänden der Region Luzern die Stimmenmehrheit haben. Dies ist eine bisher wenig beachtete Folge der Fusion zwischen Luzern und Littau.

Zweckverbände seien wenig demokratisch, wurde vor der Abstimmung vom 17. Juni immer wieder gesagt. Dies trifft nun ab 2010 tatsächlich im verschärften Masse zu: Dann hat Luzern bzw. haben die Luzerner Stadträte bzw. deren Vertreter das Sagen in diesen Zweckverbänden und können faktisch über die Köpfe der anderen Gemeinden hinweg bestimmen, was gilt.

Dazu hat die SVP einige Fragen:

1. Trifft es zu, dass Luzern aufgrund der schieren Grösse (Gemeinde Luzern und Littau mit zusammen rund 74'00 Einwohnern) in den Zweckverbänden nun die Stimmenmehrheit hat?
2. Wenn Ja, welche Zweckverbände (namentliche Auflistung) betrifft dies?
3. Wäre dies nun nicht der Zeitpunkt, dass diese Zweckverbände einer demokratischen Kontrolle unterstellt werden, indem das Stadtluzerner Parlament in die Entscheidungsfindung und in die Kreditgewährung einbezogen wird? Wir verweisen dabei auf die Motion 252, Urs Wollenmann namens der SVP-Fraktion und Viktor Rüegg, vom 7. März 2007: „Zusammenarbeit stärken – Zweckverbände demokratisieren“.

Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion